

Gaunerei ums Erb

Lustspiel in einem Akt von Toni Rohrer

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 55 Min.
Hans Grienbach (51)	Schlaumeier, Dorforiginal, trägt ein Geheimnis	
Lena Grienbach (62)	Seine Tochter und Verlobte von Rico	
Martha von der Egg (102)	Ledige Nichte von Balthasar	
Senta von der Egg (106)	Ledige Nichte von Balthasar	
Rico von der Egg (100)	Patensohn von Balthasar	
Dr. Schreiber (28)	Notar	
Frau Pfarrer (12)	Dorfpfarrerin (könnte mit entsprechender Textänderung auch durch eine Ordensschwester ersetzt werden)	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer von Balthasar von der Egg

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Einrichtung: 2 oder 3 Türen, Schaukelstuhl, Tisch mit Stühlen, Kommode etc.

Inhaltsangabe:

Der begüterte, alte Balthasar von der Egg ist überraschend verstorben. Rico, sein Patensohn, welcher ihn jeden Morgen besucht, hat ihn tot im Bett gefunden und verständigt seine Tanten. Rico hält Einsicht in die Finanzunterlagen und während dieser Zeit suchen die Tanten nach dem Testament. Martha findet dieses unter der Matratze des Totenbettes, allerdings entspricht der Inhalt überhaupt nicht ihren Vorstellungen. Der grösste Teil soll einer gemeinnützigen Organisation vermacht werden und für die Verwandten bleiben lediglich Almosen. So wird das Testament von Martha kurzerhand vernichtet.

Und jetzt, wie weiter? Man berät sich und kommt auf die Idee, den schlaunen Dorfbewohner Hans Grienbach beizuziehen. Von ihm erhoffen sich alle eine passende Lösung. Doch ist diese Lösung nun tatsächlich im Sinne der hinterbliebenen Verwandten?

1. Szene:

Rico

Rico hat den Tod seines Onkels Balthasar festgestellt. Während er auf Martha und Senta wartet, geht er nervös im Zimmer hin und her und setzt sich zwischendurch, um Akten und Verträge zu studieren.

Rico: Das isch hüt am Morge scho en rächte Schock gsi. Chume so nichtsahnend ine, rüefe hallo Balthasar wie gohts – und will i kei Antwort überchume gang ich is Schlofzimmer, und do liit er totebleich im Bett und macht kein Muggs meh! *(geht wieder ins Schlafzimmer und öffnet die Türe)* Hallo Unggle!! – *(lauscht)* Nei, er isch immer no tod. Hett au gschiider grad im Dokter aaglütet als dene zwee Fraue. Töter chan er jo gliich nümme wärde. Und werom d Huustüre bschlüsse? Ohni frömndi Hilf goht de nümme zum Huus uus. Äh, sölle doch die nochher luege was sie welled mache! *(setzt sich an den Tisch)* Ich luege jetzt emol i die Ordner won i gfunde ha. – Bargäld isch niene ume, aber – aha do sind d Bankuuszüg, das isch wenigstens scho öppis. Oh, ned grad wenig flüssigs, momoll... *(verzieht das Gesicht)* - aber chli meh hettis trotzdem no chönne sii. *(macht sich Notizen. Die Hausglocke läutet)* Intressant, intressant, do sind no Aktie, das muess i no gnauer aaluege. *(es läutet wieder, diesmal länger)* Jo, jo i chume jo. *(steckt Notizzettel ein, steht auf und schaut zum Fenster hinaus)* Ou, jetzt gohts los. Die zwee Schnattergäns sind im Aamarsch. *(schliesst die Türe auf)*

2. Szene:

Rico, Martha und Senta

(Martha und Senta stürmen herein, Rico ist ganz perplex)

Martha: Gang uf d Siite, ich muess das mit eigete Auge gseh.

Senta: Ich chas au fascht ned glaube. Nei, eso öppis und mir sind ned debii gsi. So ellei hett er müesse schtärbe, – de arm Basta... äh Balthasar! Oh Gott, oh Gott.

Martha: Hett de ned no chli chönne zuewarte.

Senta: Gäll Balthasarli, du hesch öis sicher vermisst.

Martha: *(zu Rico)* Gäll, du hesch doch no niemerem devo verzellt.

Rico: Sicher ned, wenn hett i au sölle. Aber em Dokter sött mer s scho säge.

Martha: Underscht oh di! Zerscht wämmer do Ornig mache. De Dokter lauft öis ned devo!

Rico: ...und de Balthasar au nümme.

Senta: Jo, jo gäll Martha, zerscht müend mir Ornig mache, müend mer.

Martha: Oh Rico, hoffentlich hesch no nüüt aaglängt!

Rico: Ussert dene Ordner ned won i do im Schäftli gfunde ha...

Senta: liih, er hett doch öppis aaglängt! Jesses nei.

Martha: (*scharf*) Was isch i dene Ordner, he!

Rico: Rächnige, Bankuszüüg, meh han i no ned gsichtet.

Martha: Und es Teschtamänt isch doch sicher au debii?

Senta: Jo min Troscht, es Teschtamänt muess doch ume sii, es Teschtamänt.

Rico: Bis jetzt han i no keis gseh – ha schliesslech au no nüüt Anders aaglängt. (*setzt sich an den Tisch*) Aber es goht s Grücht ume, er heig alles inere Chile vermacht.

Senta: Also so öppis, das dörf doch ned wahr sii! Alles inere Chile vermacht. Nei, ou nei.

Martha: E sone Schlawyner; also so öppis lohn ich mir doch ned loh büüte. Mir wo immer für ihn do gsi sind.

Rico: Sind doch echli still und nätt, und gönned em Balthasar sini Toterueh.

Senta: (*vor der Schlafzimmertür, die Hände gefaltet*) Arme, arme Balthasar, so früeh hesch du müesse stärke. Gott heb en selig. – So, denn chömmer jo aafange.

Rico: Hesch ned no öppis vergässe?

Senta: (*studiert*) Naturli. – Amen! – Aber jetzt hämmers.

Martha: (*geht zu Rico und schaut ihm über die Schultern; sagt gedämpft*) Und wie stohts mit sim Vermöge. Ich nime aa, do muess sehr viel ume sii.

Senta: Was tüend ihr so gheimnisvoll flüschtere! *(geht auch zu Rico)*

Rico: Wien ich bis jetzt feschtgschtellt ha, sind alli Rächnige zahlt. Schulde wird er keini ha.

Senta: Das will i hoffe; das wär mer denn no, nei ou nei.

Martha: Also säg, wie viel isch no ume.

Rico: Lönd mich doch au zerscht die Akte aaluege und studiere!

Senta: Jo, lueg nume, aber pressier echli! Mir sind chribelig, ganz chribelig.

Martha: Do gits nüüt lang z studiere, mir händ ned so lang Ziit, do chönnt mer jo stärke debii.

Senta: Jo, mir sind schliesslich au nümm die jüngschte, Heimatland nomol.

Rico: Wüssed ihr was. Ihr chönd mir jetzt denn bloose. Wenn ihr no länger stürmed, gang ich im Dokter go aalüüte. *(will aufstehen)*

Martha: Understoh di, das machsch ned! *(drückt ihn wieder auf den Stuhl)*

Senta: Tue di beruehige, liebe Rico; gäll machsch das ned, gar ned.

Rico: Guet – aber bliibed ruehig. Es söttigs Gschtürm mag ich ned verliide. – Also d Liegeschaft isch sozsäge gar ned belaschtet.

Senta: Liegeschaft, das isch doch kei Liegeschaft, das isch es Guet, es Guet.

Martha: Was Guet, en Guetshof isch das. Es paar Millione hett de denn scho wärt.

Senta: Potz Millione, momol. – Also s Economiegebäude sött mer saniere und uusboue, und das sött mer.

Martha: He he, do han ich denn au öppis dezue z säge. Zerscht wird do planet.

Senta: Du wotsch wieder alles ellei mache; also so öppis!

Rico: Jetzt fünd die no afoh zangge. Debii wüsse mir no gar ned wie viel Gäld dass ume isch. Gönd gschiider go abstaube, statt Staub ufwirble.

Martha: Du junge, fräche Schnuderi hesch öis nüüt z befähle. Mir sind i dem Huus ii und uusgange wo du no i de Windle glääge bisch.

Senta: Jo genau, so isch es, du hesch öis nüüt z befähle, z befähle.

Martha: Und überhaupt, was stecksch du eigentlich dini Nase im Balthasar sine Sache.

Rico: *(nimmt Ordner unter den Arm)* Wüssed ihr was, jetzt chönd ihr mir; ich gang jetzt mit dem Plunder zum Notar! *(beide versperren Rico den Weg)*

Martha: Nüüt isch, das chasch ned mache!

Rico: Und ob ich das cha mache! Ich ha nämlich das Gschtürm vo öich satt!

Senta: *(hängt sich Rico an den Hals)* Liebs, liebs Riggeli, mir händ di doch soo gern. Mir sind doch dini liebe Tanteli, gäll Riggeli.

Martha: Chumm Rico, reg di ab und hock wieder ab. Mir sind wieder lieb zu dir.

Rico: Guet, aber s nächschte Mol gang i, do chönd ihr sicher sii. *(sichtet wieder die Akten)*

Martha: Chumm Senta, mir sueched emol das Teschtamänt.

Senta: Eh du min Troscht, jo das Teschtamänt, das sötte mer doch finde, gäll Martha.

Martha: Du luegsch do i dem Zimmer und ich gang is Schlofzimmer übere. *(verschwindet im Schlafzimmer)*

Senta: Okay, mach i. *(durchsucht die Möbel)*

3. Szene:

Rico und Senta

Rico: *(nach einigem Umblättern)* So, jetzt cha mer äntlech ruehig schaffe. Die Wyber riessed eim no de letscht Närv uus. *(macht sich wieder Notizen)*

Senta: Hesch du Wyber gseit? Was isch mit dene!

Rico: Wyber? Eh, nei, das hesch du falsch verstande, ich ha Wybärg gseit.

Senta: Aha – jo – denn halt. *(sucht weiter)*

Rico: Sehr sauber hett de Balthasar sini Akte iigreit, überall hetts es Inhaltsverzeichnis und es suubers Register. *(macht weiter Notizen)*

Senta: Es isch zum vergible, ich finde eifach nüüt; gar nüüt. (*sucht in einem andern Möbel*) Villecht find i do öppis.

Rico: Es wird immer wie interessanter; überall nur die erscht Hypothek, wenn überhaupt. D Liegeschaft mit em Umschwung hett en Schatzigswärt vo über föif Millione. Momoll – wem hett er ächt das verschriebe?

Senta: Au do find i nüüt, es isch zum Hooröl brünzle! (*steht auf und sucht Martha, ruft ins Schlafzimmer*)

4. Szene:

Senta, Martha und Rico

Senta: Findsch du au nüüt? – Um Gottswille, was machsch du do, langet doch die em Balthasar under d Bettdecki, was isch au so öppis. Hörsch du uuf!

Martha: (*ruft aus dem Schlafzimmer*) Ich höre ned uuf. Ich weiss wo die alte Lüüt ihri wichtige Sache und s Gäld verstecke. Also do isch nüüt.

Senta: Was machsch jetzt do, du leersch de arm Balthasar no uus! Oh Gott, oh Gott.

Martha: Ich luege nume under d Matratze... und übrigens hett er bis jetzt nüüt degäge gha.

Rico: Was isch do los! (*steht auf, steckt Notizzettel ein*)

Senta: Arms, arms Balthasarli, hesch au kei Rueh, gar kei Rueh.

Rico: (*ruft ins Zimmer*) Martha, was machsch du do im Schlofzimmer?

Senta: Gäll Rico, das dörf die ned, die söll de Balthasarli in Rueh loh.

Martha: Hurra! Lueged was i gfunde ha! (*stürzt aus dem Schlafzimmer und schwenkt einen versiegelten Umschlag*)

Rico: Das muess s Teschtamänt sii.

Senta: Es Teschtamänt, also doch, eh de tuusig, es Teschtamänt.

Martha: Mein Gott, bin ich gspannt. (*nimmt einen Brieföffner*)

Senta: (*zu Rico*) liih, dörf die das?!

Rico: Loh das sofort lo sii, das isch em Notar sini Sach!

Martha: Nüt isch! (*öffnet den Umschlag*) Jetzt wänd mir wüsse was do drinne stoht. (*beginnt zu lesen*) „Testament. Ich Balthasar von der Egg, geboren am 16. November 1916 in Oberlattrigen, verfüge bei völlig geistiger Gesundheit...“

Senta: Also, de hett doch immer echli gspunne, oder.

Rico: Nä-nei, geischtig isch er gsund gsi. (*für sich*) Was mer do inne ned vo allne cha behaupte!

Senta: Martha, lies wiiter, lies witer! (*schaute ihr über die Schultern*)

Martha: „Dass mein bares Vermögen und was flüssig auf der Bank liegt...“

Senta:„folgender Massen aufgeteilt wird:“

Martha:„Je fünfhundert Franken erhalten: Rico von der Egg, mein Patensohn; Martha von der Egg, meine Nichte und Senta von der Egg, auch meine Nichte...“

Senta:„den Rest vermache ich der Kirche“. Oh min Gott, oh min Gott.

Martha: Gottlose Halungg, de! Rico, säg doch au öppis!

Rico: Mir bliibe d Wort im Hals stecke. – Aber eis muess mer gseh, er hetti au alles de Chile chönne vermache.

Martha: Du hesch au scho weniger blöd glaferet.

Senta: Läsed doch au wiiter, s Teschtamänt isch no lang.

Martha: „Da mein unehelicher Sohn, der Johann, verschollen ist und ich keine direkten Erben mehr habe...“

Senta: Johann! Wär isch au das? (*zu Rico*) Weisch du öppis?

Rico: En Johann? Das seit mir gar nüt.

Martha: De seig jo verscholle... denn lönd mir en au verscholle! (*liest weiter*)„vermache ich Haus und Hof dem Verein für schwer-erziehbare Kinder, mit der Option, dass die Gebäude so belassen und nur zweckdienlich ausgebaut werden dürfen“. – Das isch e totali Frächheit!

Senta: Jo, unerhört isch das, unerhört; eh du min Troscht.

Rico: Du seisch es, Troscht hämmer nötig.

Senta: Jesses nei, jesses nei, was mache mer jetzt au? Das isch doch e richtigi Katastrophe; ich glaub ich überläbe das ned. *(heult)*

Martha: Hör doch uuf hüüle, du Jammergalt. Jetzt wird ghandlet, das nimm ich ned so eifach aa; nä-nei, d Martha loht sich das ned lo büüte.

Senta: Do chasch doch nüüt mache, gschriebe isch gschriebe, und das isch es.

Rico: Do chan i nume biipflichte, gschriebe isch gschriebe, das isch e Tatsach.

Martha: Öich will i hälfe, ihr zwöi Nüütnutz, ihr Jammergalt, *(nimmt Feuerzeug)* jetzt gang ich use und verbrönne de Fätze Papier!

(Rico und Senta wollen sie daran hindern, Martha ist aber schon draussen. Ein Feuerschein bestätigt das Verbrennen des Testaments)

Senta: *(zu Rico)* Die verbrönnt das tatsächlich! Das dörf die doch ned, das git Gfängnis!

Rico: *(schaut aus dem Fenster)* Es brönnt scho liechterloh!

Martha: *(draussen vor dem Fenster)* Ha ha, Gfängnis. Für öppis wos ned git cha me niemer i d Chischte gheie. *(kommt mit einem Häufchen Asche wieder herein)*

Senta: Und was mache mir jetzt ohni Teschtamänt. Jetzt gits überhaupt nüüt meh, ned emol die föifhundert Stutz; ou, ich stirbe.

Martha: Denn stirbsch halt. Wenn nämlich jetzt stirbsch chunnts nume öis z guet, und so isch es.

Senta: Chunnt gar ned i Frog! Ich ha mer s andersch überleit, ich stirbe ned!

Rico: Es wär allwäg guet, wenn mir würde überlegge, was mir jetzt wänd mache. E Lössig muess here!

Senta: Eh wie schlaue! Du seisch es, e Lössig muess here.

Martha: Und zwar sofort.

Rico: Ich ha en Idee.

Martha: Du und en Idee; öppe en Schnapsidee!

Senta: Riggeli, chumm verzell.

Rico: Ihr kenned doch vellecht de Grienbach Hausi; de schläuscht im ganze Dorf.

Martha: Grienbach Hausi! Wenn ich scho nume de Name ghöre wirts mer schlächt.

Rico: S WC isch do äne use und denn rächts.

Martha: Du eklige Donner, dir chratz i no d Auge uus. *(geht auf Rico los, Senta stellt sich dazwischen)*

Senta: Nume über mini Liich.

Martha: Jetzt wotsch also gliich wieder stärke?

Rico: So, sind jetzt ruehig! Wänd ihr e Lössig oder wänd ihr e keini?

Senta: Martheli, gäll mir wänd e Lössig, gäll?

Martha: Jo! – Es wär scho besser. – Aber uusgrächnet de Nüütutz, de Wirtshuushocker! – Aber de hett halt scho immer schlau Idee!

Rico: Also, ich hole de Grienbach Hausi do here und denn wänd mir lose, was er für ne Idee hett. Und wens öis ned passt chönd mer immer no ablehne.

Martha: Guet, denn hol de Schlawiner, in Gotts Name.

Senta: Jo, hol ne, du wärsch en Schatz, liebs Riggeli *(Martha schaut sie verächtlich an)*

Rico: Merci für d Understützig. *(ab)*

5. Szene:

Martha und Senta

Martha: Wenn das nume guet usehunnt mit dem Housi!

Senta: Wenn du das Teschtamänt ned verbrönnt hettisch, denn chönnte mer wenigstens föifhundert Stei erbe; oh Gott, oh Gott.

Martha: Föifhundert Stei; ich wott meh! Ich loh mich doch ned eso lo abschüüfele.

Senta: Wie söll das goh, jetzt wo gar nüüt meh ume isch?

Martha: Das isch de springend Punkt; nüüt isch nämlich viel meh als das schäbige Teschtamänt.

Senta: Also, ich chume ned noche.

Martha: Mir warte jetzt uf de Grienbach Hausi, de Bierschnüffler. Dem wird de Gambrinus scho öppis Gschiids iibloose.

Senta: Hette mir denn ned gschiider grad de Gambrinus gholt?

Martha: *(schaut sie entgeistert an)* Los, vergiss es, du chunnsch gliich ned noche. *(es läutet an der Tür)* Gang doch emol go luege.

Senta: Uuh, das isch sicher scho d Polizei. Do mach ich ned uuf.

Martha: Schiisshaas, de lueg ich halt. Mach d Schlofzimmertür zue, sofort!

Senta: Mach ich sofort.

Martha: Also hüü! *(öffnet die Haustür)*

6. Szene:

Lena, Martha und Senta

Lena: *(unter der Tür)* Grüessech Frau von der Egg, ich sueche...

Martha: Ihr chömed ungläge, mir händ jetzt kei Ziiit.

Senta: *(immer noch vor der Schlafzimmertür)* Jo ungläge, richtig ungläge.

Lena: *(zu Senta)* Grüessech Frau von der Egg. Isch de Rico ned do? Ich sött ihn drum...

Martha: De Rico isch ned do, baschta.

Lena: *(kommt ungeheissen in die Stube)* Aber de Balthasar muess do sii, er hett mir geschter gseit ich söll cho.

Senta: De isch gange, und das isch er.

Martha: *(zu Senta)* Zwätschge, schwieg doch. *(zieht Senta von der Schlafzimmertür weg)*

Lena: Was gange, wo ane sött er denn gange sii?

Senta: Er dörf jo wohl no mache was er will, oder?

Lena: Wenn chunnt er denn zrugg?

Martha: Das cha mer ned genau säge.

Lena: Ich ha Ziit zum warte.

Martha: S chönnt aber länger goh... so, und jetzt gönd!

Lena: Nei, chunnt ned i Frog, ich bliibe do, baschta! (*setzt sich demonstrativ auf das Sofa*)

Senta: Du Martha, die folget eifach ned und sitzt eifach ab!

Martha: Ich befiehle Ihne das Huus z verloh, und zwar sofort!

Senta: Jo, das isch en Befähl, Sie müend goh, und das müend Sie!

Lena: (*ruhig*) Vergässeds, ich bliibe do und leische öich wiiterhin Gsellschaft. Ich ha so es komisches Gfühel, dass do öppis ned stimmt.

Senta: Nei, oh nei. Was mache mer jetzt?

Martha: (*zu Senta*) Pass guet uuf! Jetzt chasch öppis lehre! (*baut sich vor Lena auf*) E Tochter vome Nüütznutz, Wirtshuushocker und Blödlaferei hett do nüüt z sueche.

Lena: Wie bitte, was söll min Vatter sii?

Martha: Wo de ganz Tag mit ere Bierfahne umelauft.

Lena: (*steht erregt auf*) Jetzt isch aber gnueg Heu dunde, das lohn ich mir ned gfalle. Ich hole de Rico (*ab*)

Senta: (*sieht ihr nach*) Du, die isch gange.

Martha: Ha, ha, jetzt hesch gseh wie mer das macht.

Senta: Das isch scho chli fräch und bös gsi... hm, aber gange isch sie. Stell dir vor, die wär do bliebe und hett am End no is Schlofzimmer ine gluegt. Jesses nei, wenn ich scho nume dra dänke.

Martha: Du dänksch eifach z viel, das tuet dim Hirni ned guet.

Senta: Wem?

Martha: Vergiss es. Das isch bi dir jo ned vorhande.

Senta: Du gäll, bi mir isch alles vorhande.

Martha: Vorhande scho, aber ned gfüllt.

Senta: Das isch eifach ungrächt, wie du mich behandlich!

7. Szene:

Rico, Housi, Lena, Martha und Senta

Lena: *(unter der Tür)* Rico, was wird do gschpielt? Die zwee Fraue händ sich so kurrig und fräch uufgüehrt. Händ die zwee öppis aagschellt, dass du min Vatter gholt hesch?

Rico: Spöoter Lena, zerscht wämmer din Vatter vorstelle. *(kommt mit Housi und Lena herein)* Martha, Senta, dörf ich vorschstelle, das isch de Grienbach Housi. Ich han ihm s Nötige scho verzellt und er hett scho en Idee für de Fall z lööse.

Martha: Was, de Wirthuushocker söll en Idee ha? De Chüngelizüchter, de Nüttnutz.

Senta: Jo gäll Martha, vome Chüngelizüchter cha jo nüt Gschids z erwarte sii.

Martha: Wo söll au de s nötige Nowhow her ha.

Senta: Genau, de Nowhow isch gar ned do.

Martha: Scho guet Senta, mach eifach s Muul wieder zue.

Housi: Momoll, e suuberi Begrüessig vo zwöi so Rättschwiiber, wo keine mit ere Zange wurd aalänge. Ich ha scho immer für alles e gueti Idee gha.

Martha: Ha-ha-ha, genau, vo de wandelnde Schnapsfläsche e Schnapsidee, ha-ha-ha...

Housi: Du Wöschwyb, dir will ich... *(geht auf sie los)*

Rico: Halt, halt, eso goht das ned. *(zu den Frauen)* Ihr wüessed jo no gar ned, was de Grienbach Housi für ne Idee hett!

Housi: Also, das lohn ich mir ned büüte. Mit dene zwee Wyber wott ich nüt z tue ha, ich ha no anders z tue! Adie. *(will hinaus)*

Martha: *(Martha und Senta frohlocken)* Gang du nume.

Senta: Jo, de söll nume goh, gäll Martha.

Rico: Housi, wart, gib doch ned so schnell uuf! *(hält ihn an der Türe auf)*

Housi: Die sölled mir i s Füdle bloose!

Lena: *(geht zu ihrem Vater)* Liebe, liebe Bäppeli, loh dich doch ned loh is Bockshorn jage. De Rico hett dich z Hilf gholt und do chasch ned eifach devo laufe. Dir chömed doch immer die beschte und schlöischte Idee. Du bisch no nie um ne Idee verläge gsi. Liebe, liebe Bäppeli, dini lieb Lena bittet di drum. Machs au für mich!
(streichelt ihn liebevoll)

Housi: Guet Leneli, für dich mach ich alles. *(für sich, abseits)* Aber dene Wyber will ich s richte.

Rico: Also, losed alli was öis de Housi z säge hett. *(zu Housi)* Housi, sitz ab und verzell.

Martha: Do bin i aber gschpannt.

Senta: Und ich bin ganz chribelig, jammers nei.

Housi: So wie ich die Laag iischätze, muess es Teschtamänt here.

Martha: Jo klar, unbedingt! Es Teschtamänt muess here und zwar sofort.

Senta: Jo, und es ächts; es beglaubigets, mit ächte Unterschrifte. Mir wänd denn ned no Ärger.

Rico: Genau eso muess es sii. Verzell wiiters!

Housi: Also, mir müend de Balthasar no einisch loh schtärbe!

Senta: Aber de cha mer doch nümme läbig mache; nei, also so öppis.

Martha: Das goht ned; tod isch tod, baschta.

Housi: Do händ ihr jo scho rächt. Es muess ebe eine de no läbig Balthasar spiele.

Martha: Blödi Idee, so öppis. Wär söll denn de Balthasar spiele! Öppe de Rico, he!

Senta: Was de Rico... de Rico? Nei oh nei, so öppis.

Lena: So, jetzt chumm ich so langsam noche, was do gschpielt wird. De Balthasar isch also tod und ihr chönd ihn ned beerdige will keis Teschtamänt ume isch!

Senta: Es isch scho...

Martha: *(unterbricht Senta)* Schwieg! Es isch genau eso wien Ihr säged.

Lena: Ich ha doch gwüsst, dass do öppis ned stimmt. Wenn isch er denn gschtorbe... und wie? Geschter isch er no purlimunter gsi. Jetzt isch er tod? *(beginnt leise zu weinen)*

Rico: *(tröstend)* Lena, beruehig di. Er isch hüt am Morge won ich cho bin, tod im Bett gläge und denn han ich d Senta und d Martha loh cho. Es isch ihm guet gange.

Lena: *(beruhigt sich langsam)* Das isch aber scho echli überraschend cho.

Senta: Sehr überraschend. Au öis hett er ned vorgwarnt, de armi Balthasar.

Rico: Jo, das hett öis sehr schwer troffe, wie us heiterem Himmel.

Martha: Jo, genau, troffe; und das ohni es Teschtamänt!

Housi: Dörf i wiiter fahre, oder wänd ihr wiiter stürme?

Martha: Fräche Donner!

Senta: Mir stürme ned, das wär mer denn no, also so öppis, mir stürme doch ned.

Rico: Housi, bitte fahr wiiter.

Housi: Also das wo mir do mache isch in höchstem Mass strofbar und wird nach Gsetz mit Gfängnis beschroft... eifach dass ihr das wüessed.

Senta: I wott aber ned is Gfängnis, oh nei, det isch es eso finschter... und z Ässe gits au nüüt Rächts; es tschuderet mi scho jetzt. Gott, oh Gott.

Rico: Also, mir isch es au chli gschmuuch im Mage.

Lena: Rico, mach dir keini Sorge, ich bi doch bi dir.

Rico: Danke Lena.

Martha: Höred uf jommere! Es Teschtamänt muess here und zwar sofort! Gfängnis hin oder her.

Housi: Wenn ihr öich alli still händ... alli, und zwar für immer und ewig; cha öis nüüt passiere.

Martha: Also ich schwiege wie es Grab, verschproche.

Senta: Also ich schwiege au, verschproche. Aber wie es Grab, das isch mer denn scho z füecht, jammers Troscht!

Rico: Also, ich schick mi dri, verschproche.

Housi: Guet. – Wenn ihr nüüt degäge händ, wird ich de Balthasar spiele. Mir bruuche do de Schaukelschtuehl, viel Chüssi, e Wulledecki... und e Zöttelichappe.

Martha: Wieso e Zöttelichappe? De Balthasar hett doch no nie e Zöttelichappe treit, du Löli!

Housi: Dass mer mini Hoor ned gseht, du Gibe! Die sind nämlich zwenig wiiss!

Rico: Guet, guet. Ich bin begeischeret vo dere Idee und e Zöttelichappe isch nöime ume.

Senta: Also mini Begeischerig haltet sich in Gränze, und das macht sie.

Housi: So, und jetzt müend mir no en Notar ha; und zwar eine wo de Balthasar ned vom gseh kennt hett; und denn wärs no guet, wenn de ned so guet würd gseh.

Martha: Das chasch vergässe. I öisem Dorf kennt jede de Balthasar.

Senta: Jo genau. Eh du min Troscht, was wämmer jetzt au mache? Öppis blöds eso.

Lena: Es muess jo ned öpper vom Dorf sii. Weisch du öpper Bappeli?

Martha: Muesch gar ned aafange studiere. Im Nochberschtädtli gits eso en gschstudierte, alte Chlütteri. De chönnt am Änd Notar sii.

Housi: Das chönnt de Notar Schreiber sii. Leneli, hol de emol do here.

Senta: Jo genau, so heisst de, das wär d Löösig, ich bin so happy.

Lena: Ich gang de grad mit em Auto go hole und bi öppe in ere Viertelschtund zruigg.

Martha: Nüüt isch, mir mache das. Dass du ne vorher no chasch iiseife, he; das würd dir grad so passe. Nä-nei, das isch öisi Sach. Chumm Senta, nimm s Händy vüre, du chasch ihm während de Fahrt scho aalüüte.

Senta: Ebe, genau, das isch öisi Sach, und das isch es. Chumm, mir gönd.
(beide ab, man hört Auto wegfahren)

8. Szene:

Housi, Rico und Lena

Lena: *(schaut ihnen erregt durchs Fenster nach)* Das sind scho unverschämti Wyber, das!

Rico: Lena, beruehig di und loh sie lo goh. Jetzt hämmer wenigstens e ruehigi Viertelschtund.

Housi: So, und mir mached i de Zwüscheziit alles parat: Stuehl, Chüssi, Wulledecki und Zöttelichappe.

Lena/Rico: Mir flüüged... *(holen die Sachen)*

Rico: So, de Stuehl stoht do öppe am richtige Ort und schaukle loht er sich au. *(testet den Stuhl)*

Lena: Guet, und jetzt liebe Bappeli, hock emol dri!

Housi: Guet, denn probiere mir s emol uus. *(sitzt ab)*

Lena: Hocksch guet?

Housi: Sehr guet, ich chönnt mi dra gwöhne.

Lena: So, und jetzt wirsch iibettet *(Lena und Rico betten ihn ein)*

Rico: *(zu Housi)* Was isch das eigentlich für en Ring wo do treisch? Es gseht uus wie en Siegelring.

Lena: Uh, de hett er scho lang.

Housi: *(verdeckt den Ring)* De, jo das isch nüüt Bsundrigs, de han i dazumal vo minere Mueter übercho.

Rico: Ou, das hett ich bime Hoor vergässe, do sind no mini Uufliischtige über s Vermöge wo du denn mit em Notar söttisch beschpräche.

Housi: Zeig emol. *(zeigt auf den Zettel)* Ich nime aa, dass das d Barschaft isch?

Rico: Genau, und das do sind d Aktie, do sind d Fonds und do isch d Uufliischtig vo de Liegeschaft.

Housi: Und do de Vermerk bim Ghöft?

Rico: Das sind d Hypotheke vo de Sparkasse, suscht hetts nüüt.

Lena: *(hat auch interessiert auf den Zettel geschaut)* Do sind jo fascht kei Hypotheke me druf, das gseht guet uus. *(es läutet)*

Housi: *(erschrickt)* Wer chönnt das sii, wär chunnt do so ungläge? *(steckt den Zettel ein)*

Lena: VILLECHT scho d Martha und d Senta.

Rico: Sicher ned, die chämte d nämlich eifach ine und denn no wie!

Lena: Lueg emol zerscht dur s Fänschter.

Rico: *(schaut aus dem Fenster)* Das hett öis jetzt no gfehlt, d Frau Pfarrer!

Lena: Jesses, d Frau Pfarrer. *(schaut Housi an)* Rico, d Zöttelichappe! Wo isch au die Zöttelichappe?

Rico: D Zöttelichappe, wo han i au eini gseh? Ah jo, im Schlofzimmerschrank uf em oberschte Tablar.

Lena: Im Schlofzimmer! Aber det isch doch...

Housi: Lueg nume ned ume. *(es läutet wieder)*

Lena: *(geht hinein)* Denn gömmer halt.

Rico: So bald use chunnsch mach i uuf.

Lena: *(kommt mit der Zipfelmütze zurück)* So, das hette mer. *(zieht ihm die Zipfelmütze an)* Schön gsehsch uus, min Bappeli.

Housi: Gang und hilf gschiider em Rico d Frau Pfarrer abwimmle. Ich richte mich denn efängs ii.

Lena: Rico, wart ich chume.

9. Szene:

Rico, Lena, Housi und Frau Pfarrer

Rico: *(Rico öffnet die Tür)* Grüessech Frau Pfarrer, das isch aber en Überraschig. Was wünschted Sie?

Pfarrerin: *(trägt Bibel in der Hand)* Ah, de jung Herr von der Egg. Ich bin grad zruug vom alte Chrämer Jonathan. Es goht ihm gar ned guet. Und drum han ich dänkt, ich hett no grad echli Ziiit bim guete Balthasar verbii z luege, er isch jo au nümme de jüngscht und ich ha ihn scho siit einiger Ziiit nümme i de Predigt gseh.

Rico: Es goht ihm rächt guet, Frau Pfarrer, wüssed...

Pfarrerin: *(drückt sich neben Rico durch die Tür)* Jo, do sitzt er jo i sim liebschte Stuehl.

Lena: Er schlooft aber, Frau Pfarrer.

Pfarrerin: Aber...

Lena: Nüüt isch, de wird ned gweckt! *(Lena und Rico halten die Frau Pfarrer dauernd auf Distanz zu Housi und drehen sie immer wieder weg zur Tür)*

Pfarrerin: Gohts ihm wüirklich guet?

Rico: Jo, und jetzt lönd ihn lo schloofe.

Lena: Bitte Frau Pfarrer, lönd ihn.

Pfarrerin: Jo, aber er hett doch e Zöttelichappe aa. Er hett sich sicher verhältet, do sött mer unbedingt luege.

Rico: Ned nötig, Frau Pfarrer.

Lena: Mir luege guet zu ihm, gäll Rico.

Pfarrerin: Sicher? Will, i dem Alter chas ganz schnell goh und denn sött mer luege bevor z spoot isch. Ich will ihm emol sin liebschte Psalm vorläse. *(will die Bibel öffnen)*

Rico: *(nimmt ihr die Bibel aus der Hand)* Jetzt lönd doch das Frau Pfarrer, wenn er schloft ghört er s gliich ned.

Pfarrerin: Eh, do händ Ihr jo scho rächt, aber...

Lena: Übrigens, i ha ghört em Zibelehrigel göngs ernschthft schlächt, villecht chönnted Ihr no zu ihm.

Pfarrerin: Jo Ihr säged.

Rico: Genau, das sötted Ihr unbedingt ned underloh.

Housi: *(beginnt laut zu schnarchen)*

Pfarrerin: Jää, wenn Ihr meined. Eh jo, tüemer ihn in Friede lo schloofe, de arm Balthasar.

Lena: Ebe jo, er schlooft „den Schlaf des Gerechten“. *(schieben Frau Pfarrer Richtung Tür)*

Pfarrerin: *(unter der Tür)* Denn tüend ihm en liebe Gruess vo mir uusrichte und ich wünsche ihm, dass ich ihn scho bald wieder im Gottesdienschta cha begrüesse.

Lena: Sicher Frau Pfarrer.

Rico: Uf wiederluege, Frau Pfarrer.